

berge und Forste. Auch gehören hierher Schönborn am Raschütz, Welx-  
sande am Forste, Thiendorf mit Dammenhain.

Die Nachrichten über Schönfeld gehen zurück bis ins zwölfte und  
dreizehnte Jahrhundert, wo wir hier die Familie von Kötteritz vorfinden,  
die das Gut ungetheilt bis zum Anfang des funfzehnten Jahrhunderts be-  
sessen hat. Dann ist dasselbe an eine wichtige, berühmte Familie gekommen,  
an die von Sahla, die zugleich Schönfeld im Amte Dresden, zwei Stunden  
nördlich von Pillnitz gelegen, besessen haben. Die Tochter von Anna  
von Sahla, Margaretha, Hoffräulein bei der Herzogin Elisabeth zu Roch-  
litz, nahm der Landgraf Philipp von Hessen zur linken Hand. Marga-  
retha residirte auf Spangenberg und hiess in der Volkssprache „die linke  
Landgräfin“. Herzog Heinrich der Fromme, durch seine Gemahlin Ka-  
tharine und den Unmuth von Philipps Schwester Elisabeth zu Rochlitz ge-  
reizt, war sehr entrüstet über des Landgrafen Digamie und schob die  
Schuld auf Margarethens Mutter, die seine Vasallin war. Nach ihrer  
Rückkehr aus Hessen lies er sie nach Dresden holen, wo sie in Unter-  
suchung genommen und über die Digamie befragt wurde. Sie lieferte die  
erhaltenen Ehedocumente aus, ob nothgedrungen oder aus weiblichem  
Ehrgeiz lassen die frühern Geschichtsschreiber dahingestellt.

Auf Vorstellung des Kurfürsten gab Heinrich die von Sahla wieder  
frei. Diese aber beklagte sich beim Schwiegersohne, sie sei *ex demo sua*  
*per lictores evocata et Dresdae custodita minisque terita*, was Heinrich nie  
zugegeben hat.

Anna kam bei der Herzogin Elisabeth in Rochlitz nie wieder zu  
Gnaden.

Ob die Mutter der Margarethe, Anna von Sahla, schon Schönfeld  
im Amte Hain mit besessen hat, darüber schweigen die Urkunden. Es  
ist dies aber mit Gewissheit anzunehmen, da eben dieses Gut der eigent-  
liche Stammsitz der completten Herrschaft war.

Ja es scheint auch unser Schönfeld der Stammsitz derer von Sahla  
gewesen zu sein, da sich das Geschlecht bis 1800 hier erhalten hat, wo-  
gegen auf Schönfeld im Amte Dresden andre Besitzer folgten. Denn im  
Jahre 1568 finden wir hier den berühmt gewordenen Dr. Krakow, welcher  
seinen Freunden einen Einzugsschmaus gab, welchen auch Dr. Peucer, Me-  
lanchthons Schwiegersohn, Kurfürst Augusts Leibarzt und Gevatter, mit  
bewohnte.

Dieser Dr. Peucer war in Hinsicht auf seinen Glauben als Calvinist  
bekannt. Daher auch die vielen Anspielungen von Kurfürst August darauf:  
Als der Kurfürst einmal nach Wittenberg zu Peucers Tafel geladen war,  
sagte er beim Einsteigen in den Wagen zu den umstehenden Räten: *pro-*

*ficiscor convitatum ad Archicalvinistam* und nach seiner Rückkehr sagte er  
zum Kanzler Dr. Kiesenwetter: *se fuisse conviram Archicalvinistae*. Ueber  
jenen Einzugsschmaus bei Dr. Krakow und seine Theilnahme daran liess  
sich Dr. Peucer 1576 in seinem Gefängniss zu Leipzig gegen den ihn  
verhörenden Bürgermeister Hyronimus Rauscher folgendermaassen ver-  
nehmen: *invitatum me a Cracovia, Dresda escurrisse ad visendum praedium,*  
*quodnuper emerat, adducto mecum Johanne Hermanno medico. Cum renis-*  
*semus, ad prandium exceptos nos esse, ut in hospitio novo, salutorio po-*  
*culo, plusculumque paulo ad bibisse. Stoesselium nobis ignaris vocatum a*  
*Cracorio, advenisse serius et adduzisse secum Rectorem scholae Pirnensis,*  
*eodemque propemodum momento adfuisse Camerarium aulae cum familia*  
*sua. In coena nullos fuisse sermones, nisi ludicros, ut inter pocula. Pos-*  
*tridie me summo mane nemine salutato, ne quidem hospite ipso abiisse.*  
*Tantum me scire, de illo congressu, ne aliud quidquam Sed hujus articuli*  
*et contraversiae mentionem, quod sciam, non esse factam.*

Doch dieses Alles gehört eigentlich nicht hierher und man verzeihe  
daher eine solche Abschweifung. Unser Schönfeld blieb, wie erwähnt, im  
Besitze des Geschlechtes derer von Sahla bis zum Anfang des neunzehnten  
Jahrhunderts. Noch im Jahre 1818 war Besitzerin beider Rittergüter Frau  
Erdmuth, verwittwete Gräfin von Büнау geborene von der Sahla, von  
welcher es der preussische Oberforstmeister von Erdmaunsdorf übernahm.  
Sein Sohn, Otto von Erdmannsdorf, ist seit 1842 der dermalige Besitzer  
von Schönfeld, und wurde derselbe am 3. October 1845 Mitglied der  
ersten Ständekammer Sachsens.

Schönfeld ist ein grosses schönes Gut mit Schäferei und grossen  
Teichen. Auch ist eine Mühle und ein Gasthof im Orte.

Nicht weit von Schönfeld liegt Zschorna mit seinen berühmten  
grossen Teichen und Haiden. Zu Schönfeld selbst gehörte früher schrift-  
sässig das Dorf Schönborn, unfern Thiendorf, 2½ Stunden östlich von  
Grossenhain, welches nicht mit dem eine Stunde von Radeberg entfernt  
liegenden Schönborn zu verwechseln ist. Letzteres gehörte zum Rittergute  
Seifersdorf, welches einst der Premierminister Graf von Brühl besessen hat.

Auch Thiendorf mit Dammenhain gehört zu unserm Schönfeld, an  
den Breslauer und Ortrand-Dresdner Strassen gelegen. In Thiendorf be-  
finden sich ein Gasthof und zwei Mühlen, sowie auch mehrere grosse  
Teiche.

Die Kirche von Schönfeld ist sehr alten Ursprungs. Sie steht unter  
der Inspection Hain und Collator darüber ist der jedesmalige Besitzer von  
Schönfeld. Vor der Kirchenverbesserung gehörte die Kirche auch schon  
in die stiftisch Meisnische Probstei Hain.